

ich verdrießlich und treibe den giftigen Kohlendunst und die rauchende Feuerflamme in das Zimmer hinein. Der vornehme Herr wollte mir, als er mit seiner Familie zu Bette ging, das Ausatmen verwehren; er schloß deshalb den Schieber in der Röhre und legte sich ganz unbesorgt zur Ruhe. Über Nacht strömten aus allen Rissen und Fugen meines gebrechlichen Leibes die giftigen Gase, die des verschlossenen Schiebers wegen nicht durch den Schornstein entweichen konnten, in das Schlafzimmer. Und als am Morgen das Dienstmädchen zum Aufstehen klopfte, gab niemand Antwort, so daß die Thür gewaltsam geöffnet werden mußte. Alle Personen lagen wie tot in ihren Betten. Das Mädchen stieß einen Schreckensruf aus; dann öffnete es schnell alle Fenster und lief zum Arzte. Dieser konnte die Eltern zwar noch vom nahen Tode erretten; aber die Kinder waren schon vollständig erstickt, so daß alle Bemühungen vergeblich waren. Sage selbst,“ so schloß der Ofen seine Erzählung, „wer die Schuld trug, der vernünftige Mensch oder der dumme Ofen?“

4. In dem nämlichen Augenblicke trat der Nachtwächter in die Stube. Er war in einen langen Soldatenmantel gehüllt, trug eine dicke Pelzmütze auf dem Kopfe, ein großes Horn an der Seite, einen schweren Stecken in der Hand, und sein Bart war weiß von dem Reife der Winternacht. „Sieh hier, Alter,“ sagte ich freundlich, „was mir dein Ofen erzählt hat,“ und darauf wurde die ganze Geschichte laut und deutlich vorgelesen, so wie die Kinder es in der Schule und zu Hause bei den Eltern machen. H. Herold.

## 204. Die Wohnung des Menschen und die Luft.

1. „Die Stubenluft bleicht die Wangen;“ das ist ein alltäglicher und ein wahrer Ausspruch. Zwar ist die blühende Gesichtsfarbe allein kein sicheres Zeichen der Gesundheit, da schon die Sonne, der Wind und der Staub durch rein äußerliche Hautreizung sie hervorrufen können; doch ist die Stubenblässe in der That ein Zeichen, daß die Luft im Freien gesunder ist, als die Luft in unsern Wohnungen. Eine gute, reine Luft ist die erste Bedingung zum Wohlbefinden. Gut und rein ist sie aber, wenn sie die gehörige Menge ihrer ganz bestimmten Bestandteile und daneben nicht andre Stoffe enthält, die die Beschaffenheit des Blutes oder der Atmungsorgane, besonders der Lunge, verschlechtern können. Die beiden Grundstoffe, welche die Luft bilden, sind Stickstoff und Sauerstoff, und zwar befinden sich in 100 Teilen atmosphärischer Luft 79 Teile Stickstoff und 21 Teile Sauerstoff. Stets ist der so zusammengesetzten Luft auch Wasserdampf und eine geringe Menge von Kohlensäure beigemischt; auch können feste Stoffe in sehr feiner Verteilung (wie Pflanzensamen, Eier von Infusions-tierchen) in der Luft schweben. Für Menschen und Tiere ist der Sauerstoff in der atmosphärischen Luft der vorzugsweise unentbehr-